

162/48 1735 September 5., Konstanz

Schreiben von Josef Franz Schorno an Beat Jakob Anton Zurlauben betreffend die St. Konradspfründe

B Der Generalvisitator J. F. Schorno¹ schreibt Beat Jakob Zurlauben², dass er dessen Briefe gestern und vor acht Tagen empfangen hat, darniederliegend mit starken Fusschmerzen, der Podagra oder sonst einer Krankheit. Er erwähnt eine Post aus oder nach Luzern vor acht Tagen. Die Kanzlei- und Siegelgebühren³ hat er sogleich erhalten. Ein Honorar, wofür er Zurlauben dankt, besonders für das Porträt des Abts⁴, hat er als überflüssig nicht erwartet. Was den Stiftungsbrief betrifft, hat sich Schorno darin geirrt, dass dieser wiederum zunächst in Zug verfertigt werden muss. Er muss nicht mit einem Faden gebunden werden, sondern kann in losen Blättern nach Rheinau geschickt werden.

Bedenken des Dekans⁵ werden sich in Zukunft als unnötig erweisen, da eine Kopie der Urkunde⁶ in der Kanzlei verbleiben wird, so dass jederzeit eine mögliche Streitfrage geklärt werden kann. Schorno wünscht, dass eine Kopie auch in Konstanz deponiert wird.

Im Nachsatz entschuldigt sich Schorno für seine wegen Schmerzen und Schläfrigkeit unklare Schrift.⁷

¹ Josef Franz Schorno.

² Beat Jakob Anton Zurlauben.

³ Für die Besiegung des neuen Stiftungsbriefs der St. Konradspfründe.

⁴ Gemeint ist Gerold II. Zurlauben, der verstorbene Abt von Rheinau.

⁵ Beat Karl Anton Wolfgang Wickart, Dekan von Zug.

⁶ Gemeint ist der neue Stiftungsbrief.

⁷ In der Dorsualnotiz hält Beat Jakob Anton Zurlauben (Identifikation anhand von Schriftvergleich) fest, dass er das Schreiben am 24. Januar (Verschreiber für September) 1735 empfangen hat.

AH 162, Bl. 111-112 • Bl. 112^r nur Adresse mit Siegel (aufgeklebt) und Dorsualnotiz, 112^v leer.
Original, in lateinischer Sprache.
